

Friedrich Wiehser – der Traum von der Jagd mit dem Falken & Saluki

VON BEATE WEINHOLD



Falken und Salukis, beides edle, elegante und stolze Tiere. Vor allem sind aber beide sehr leidenschaftliche Jäger. Genau das war es, das Friedrich Wiehser schon sehr früh begeisterte.

Seine Jugend verbrachte er in einer Falknerei, wo er viel über Greifvögel und deren Training lernte. Mit 18 machte er seinen Jagdschein, um mit den Vögeln selbst auch jagen zu dürfen. 1994 fiel sein erster Pointer-Wurf in seiner FCI-Zuchtstätte „of Falconers Dream“, denn für ihn war die Jagd mit dem Falken nur gemeinsam mit dem Vorstehhund vollkommen. Sein Interesse bezog sich aber immer auf alle Tiere, mit de-



nen man jagen kann, so half er mit, Geparden zur Jagd auszubilden und jagte selbst mit Karakals (Wüstenluchs). Eher zufällig kam er zu seinem ersten

Windhund, der ihn natürlich bei der Jagd begleitete, was damals noch erlaubt war. Als Nachfolger zog 2002 ein Saluki ein, der ausdauernde, intelligente, geschickte orientalische Jagdhund, ganz in der Tradition der arabischen Jagd. Seit 2006 züchtet er auch Salukis, 2009 verwirklichte er seinen Traum, gründete zusammen mit seiner Freundin, Michaela Peterseil, die selbst viele Jahre Salukis besitzt, den „Österreichischen Jagdfalkenhof“ und ist seither hauptberuflich Falkenzüchter.

Wann wurde Ihr erstes Interesse für den Saluki geweckt bzw. wann kamen Sie das erste Mal mit dieser Rasse in Berührung? Warum wurde es gerade ein Saluki und nicht eine andere Rasse und was hat Sie so sicher gemacht, dass genau diese Rasse zu Ihnen passt? Und nach welchen Kriterien haben Sie Ihren ersten Saluki ausgesucht?

Der Besitzer der Falkenzuchtstation, bei der ich mit der Falknerei als 15-Jähriger begann, besaß neben seinen Settern auch zwei Salukis. Mit 19 Jahren bekam ich meinen ersten Hund, dies war aber ein klassischer Falknerhund, ein English Pointer. Ein Jahr später folgte der zweite Pointer, dann der dritte. Bei einem Aufenthalt in England lernte ich eine Dame kennen, die mit 10-12 Greyhounds spazieren ging. Ich sprach sie auf die schönen Hunde an, und so kam ich zu meinem ersten Windhund, einem Rescue-Greyhound. Wenn ich mit den Falken und den Pointern jagen war, war mein Greyhound auch immer mit dabei und durfte ebenfalls jagen – immer verletzungsfrei und sehr erfolgreich. Als er im Jahr 2000 starb, begab ich mich auf die Suche nach einem Nachfolger. Ich erkundigte mich auf der Rennbahn über verschiedene Windhunderassen und schaute sie mir beim Training an. Da fielen mir wieder die Salukis von früher ein, die mir vom Äußeren und auch vom Wesen her sehr sympathisch waren. Auf der Rennbahn sagten mir die Leute, dass die Salukis noch viel ausdauernder seien als die Greyhounds. Da ich immer eine sehr lebhaft Phantasie habe, stellte ich mir den ultimativen Jagdhund vor!



Jafar of Falconers Dream im Welpengarten



Hayfa of Falconers Dream mit Wanderfalken



Hosneja of Falconers Dream mit Wanderfalken

Wann und von wem bekamen Sie ihren ersten Saluki? Haben Sie bewusst entschieden, von wo Sie Ihren ersten Saluki haben wollen oder hat sich das zufällig so ergeben?

Im Jahr 2002 bekam ich meine erste Salukihündin, meine goldene Enigma Hay'Zoum Al Asmaanii aus der Schweiz. Ich suchte eine helle Salukihündin für die Jagd und erzählte das auch allen Züchtern, die ich kontaktierte. Nach langer Suche und vielen Telefonaten fand ich M.T. Alcantara, die eine Hündin hatte, die meinen Vorstellungen entsprach und die sie mir auch anvertraute.



Enigma Hay'Zoum Al Asmaani mit 9 Monaten



Eni mit 11,5 Jahren

Was hat Sie dazu bewogen, selbst Salukis zu züchten und nicht einfach einen Saluki zu kaufen?

Weil mir die Rasse Saluki so gefallen hat, wollte ich noch ein, zwei weitere Salukis haben. Da ich die Rasse Pointer schon längere Zeit gezüchtet hatte, einige Erfahrung im Leistungswesen gesammelt habe und der Meinung bin, dass man sich die besten Hunde nur selbst züchten kann, und ich von Enigmas Wesen und Jagderfolg sehr begeistert war, kam der Entschluss, mit Enigma meinen ersten Salukiwurf zu machen.

Wann hatten Sie das erste Mal diesen Gedanken und wann haben Sie das Vorhaben in die Tat umgesetzt?

Nach Enigmas erster Jagdsaison 2004 begann ich mich nach einem geeigneten Salukirüden umzuschauen, 2006 fiel dann mein erster Salukiwurf.

Ihre Zuchtstätte heißt „of Falconers Dream“. Was bedeutet dieser Name?

Auf Deutsch "vom Falkners Traum".

Weshalb haben sie gerade diesen Namen mit dieser Bedeutung gewählt?

Der Name entstand ursprünglich für die English Pointer-Zucht, sollte aber alle Träume eines Falkners umschließen, deshalb wählte ich einen internationalen englischen Namen, der auch wunderbar zu den Salukis passt.

Was ist Ihre Zuchtphilosophie? Auf was legen Sie ganz besonderen Wert? Welches Ziel haben Sie sich mit Ihrer Zucht gesteckt? Was muss der ideale Saluki für Sie mitbringen bzw. welche Eigenschaften muss dieser unbedingt erfüllen?

Ich will gesunde vitale Salukis züchten, die natürlich decken, leicht werfen und auch große Würfe selbständig aufziehen, die ihr Leben lang den Tierarzt möglichst nur zum Impfen sehen und das rasse-typische Alter von 12-14 Jahren erreichen. Sie sollen temperamentvoll sein, einen lieben Charakter haben und sehr auf ihre Familie bezogen sein. Außerdem sollen sie leistungsstark sein. Das heißt für mich, dass sie beim Rennen sauber und schnell laufen, und beim Coursing gut trainiert mühelos im schwierigsten Gelände mehrmals laufen können. Optisch gefallen mir zartere elegante Salukis mit leichtfüßigem Gangwerk und mit dieser gewissen arroganten Ausstrahlung.



Kamria of Falconers Dream

Der Saluki zeichnet sich durch Typenvielfalt aus. Welchen Typ Saluki bevorzugen Sie?

Ich bevorzuge die klein- bis mittelgrossen, quadratischen, leichten, athletischen Salukis.

Nach welchen Kriterien suchen Sie die Zuchtpartner aus?

Nach Optik und nach Leistung und ein bisschen nach Pedigree. Ein Rüde sollte eine Rennlizenz haben, geschickt und sauber laufen und einen gewissen Speed haben. Er sollte ein ausgeglichenes Wesen haben und in jeder Beziehung gesund sein. Äußerlich sollte er die Fehler unserer Hündinnen möglichst ausgleichen und unserem Typ entsprechen. Außerdem sollte sein Pedigree die eigene Linie nicht doppeln.

Wo setzen Sie bei der Auswahl Ihre Prioritäten bei Hündin und Rüde?

Ich setze für meine Zuchthündin die gleichen Masstäbe wie für die ausgewählten Rüden, deshalb züchte ich auch nicht mit jeder von meinen Hündinnen. Nur meine Stammhündin hatte keine Rennlizenz, sie war jedoch eine sehr geschickte und ausdauernde Jägerin und hat bis zu ihrem dritten Lebensjahr an die 500 Hasen gefangen.

Wieviele Würfe hatten Sie bisher?

Ich hatte bisher sechs Saluki-Würfe. Eine Hündin hat bei mir max. zwei Würfe in ihrem Leben.

Wie sind Ihre nächsten Pläne?

Ich plane in ca. zwei Jahren Laaibah zu decken, allerdings tappe ich bezüglich Rüde noch sehr im Dunkeln.



Laaibah of Falconers Dream beim Silbertellerrennen in Krenglbach 2015
(c) Marina Reiter

Wie suchen Sie Ihre Welpen-Interessenten aus bzw. welche Voraussetzungen müssen diese erfüllen? Auf was legen Sie besonders Wert?

Ich suche für meine Welpen neue Zuhause, bei denen es ihnen mindestens so gut geht wie bei uns! Wichtig ist mir, dass sich die zukünftigen Welpenbesitzer nicht über ihren Hund definieren, sondern er für sie ein vollwertiges Familienmitglied ist, mit all seinen Ecken und Kanten. Am liebsten sind mir Plätze möglichst bei uns in der Nähe, sodass man die Entwicklung der Hunde mitverfolgen kann, und den Besitzern auch immer mit Rat und Tat zur Seite stehen kann. Natürlich freue ich mich, wenn die neuen Besitzer ihre Hunde in der Richtung, die ihnen besonders liegt, fördern und auch mal mit ihnen zum Rennttraining kommen oder auf Ausstellung gehen, aber das ist keine Voraussetzung.

ein Teil der Falconers Dream-Familie, v.l.n.r.: Nemrah, Kamria, Laaibah, Layyin, Nazrat, Mehrshid, Layth, Mirza, Majeeda, Jeenah, Hamra, Ba'Shiima al Noushafarin als Gast, Nasirah und Leyla (c) Lucia Bramante



Wieviel Salukis leben bei Ihnen?

Bei uns leben im Moment 13 Salukis, die Jüngsten sind bald ein Jahr und die Ältesten fast 10 Jahre alt. Enigma starb leider kurz nach Weihnachten mit 13,5 Jahren. Ich bin in erster Linie leidenschaftlicher Salukihalter und züchte nur mit den für mich allerbesten Hündinnen.

Wieviele Welpen behalten Sie durchschnittlich aus einem Wurf?

Wir behalten mindesten ein oder zwei Welpen aus jedem Wurf, sonst würde ich keinen Wurf machen. Aus dem ersten Wurf leben drei Schwestern bei uns, weil sich meine Freundin Hamra kaufte, bevor sie zu mir zog.

Haben Sie auch Salukis aus anderen Ländern importiert? Wenn ja, was waren Ihre Gründe hierfür? Wie stehen Sie generell zum Thema Import und/oder Direktimport?

Es war immer mein Traum, einen Saluki aus einem der Ursprungsländer zu importieren, der rein auf Jagdleistung gezüchtet ist. Mit der Hilfe von Sir Terence Clark bekam ich Kontakt zu Frau Tamp in Teheran. Sie vertraute mir Tavous, den Rüden aus ihrem letzten Wurf, an, der im April 2011 mit knapp einem Jahr zu uns kam. Er überwältigte mich mit seiner gesamten Art, sehr gross und sehr kraftvoll, und doch sehr leichtfüßig, sehr aufbrausend und doch sehr sensibel.



Tavous als Testläufer bei der EM in Lavarone 2014 (c) Eric-Philipp Gschwendner

Auf welchen Linien basiert Ihre Zucht? Weshalb gerade auf diesen?

Enigmas Ahnentafel geht mütterlicherseits doppelt auf Indra-Khan Sawahin und damit D'Ansor Beكتور Bathsheba zurück, väterlicherseits auf Kirman Kassim und Shafaq Csardas. Diese Ahnen prägen unseren Salukityp nach wie vor. Als ich Enigma bekam, waren mir ihre Linien aber komplett egal. Bei meinen Deckrüden habe ich bei der El Taschara-Linien verwendet, weil es schöne, schnelle und charakterlich tolle Hunde sind.

Wie wichtig ist Ihnen das Zuchtziel Schönheit & Leistung?

Ich halte dieses Zuchtziel für unbedeutend und abgedroschen. Wenn man die Rasse Saluki, wie sie ursprünglich gedacht ist, sieht, sollte es immer ein schöner, leistungsstarker Hund sein – form follows function.



Die höchste Auszeichnung des ÖKWZR (Wertung aller Windhunderassen gemischt)

Salukis können bei uns in Mitteleuropa ihrer eigentlichen Aufgabe nicht mehr nachkommen. Ein Saluki mit extremer Jagdleidenschaft ist in unserem hiesigen Alltag sicherlich schwer zufrieden zu stellen. Wie wichtig ist es Ihnen, dass die Salukis dieser eigentlichen Aufgabe noch gewachsen sind?

Das ist mein Zuchtziel! Da die Jagd mit dem Windhund bei uns in Österreich und mittlerweile auch in unserem Nachbarland Ungarn verboten ist, freue ich mich, wenn die Salukis die Rennbahn oder das Lure Coursing als Ersatz annehmen.

Welche äußerlichen Merkmale und charakterlichen Eigenschaften, die der Standard eventuell auch gar nicht beschreibt, lieben Sie beim Saluki besonders? (zB lange Ohrfransen, verschmustes Wesen)?

Das kuschelige Wesen und der freundliche Umgang in der Familie gefallen mir besonders.

Welche Salukis haben Ihr Saluki-Bild geprägt, welche Salukis anderer Züchter hätten sie gerne selbst gezüchtet?

Die Fotos von Salukis aus dem arabischen Raum, die in meinen alten Falknerbüchern abgedruckt sind, haben mein Salukibild sehr geprägt. Wer sie gezüchtet hat und von wo sie genau kommen, ist in den Büchern leider nicht erwähnt.

Was gefällt Ihnen beim Züchten am besten?

Die Aufzucht der Welpen und das tägliche Beobachten, wie sich die Welpen entwickeln, gefallen mir besonders. Ich spiele mit den Welpen, sobald sie 4-5 Wochen alt sind und fördere ihre Begabungen, greife erziehend ein und beschäftige mich mit ihnen täglich mehrere Stunden. Später macht es mir viel Freude, die Hunde z.B. zur Rennlizenz zu führen und auch die Besitzer unserer Welpen zu unterstützen.



K-Wurf im Garten mit einigen erwachsenen Salukis

Sind Sie mit Ihren jetzigen Würfen bereits ihrem Zuchtziel nahe gekommen?

Ja.

Welche Ergebnisse Ihrer Hunde haben Sie ganz besonders gefreut?

Es wäre arrogant zu behaupten, dass ich mich über Laaibahs Titel nicht sehr freuen würden – 2013 EM, 2014 WM und 2015 wieder EM, was kann ein Saluki im Rennbereich mehr erreichen!

Aber auch viele andere Falconers Dream-Salukis haben sich auf Renn- und Coursing-Europameisterschaften platziert:

Renn-WM 2010, Ungarn	Hamra 4. Platz
Coursing-EM 2012, Ungarn	Khaled 5. Platz
Coursing-EM 2013, Deutschl.	Kamria 6. Platz
Renn-EM 2013, Schweiz	Laaibah 1. Platz, Laleh 4. Platz, Kahria blieb im Finallauf leider stehen
Coursing-EM 2014	Italien, Kamria 6. Platz
Renn-WM 2014, Finnland	Laaibah 1. Platz, Kamria 4. Platz, Kadimah 5. Platz

Die Coursing-EM 2015 in Finnland haben wir ausgelassen

Renn-EM 2015, Deutschland	Hündinnen: Laaibah 1. Platz, Kadimah 4. Platz, Laleh 6. Platz
	Rüden: Labib 2. Platz, Layyin 5. Platz



Labib of Falconers Dream bei der EM in Hünstetten 2015 (c) Alexandra Quast



Labib (c) Silke Steinmüller

Ausstellungen interessieren mich nicht so sehr, meine Zuchthündinnen sind aber alle zumindest österr. Champions und später österr. Veteranen-Champions. Als besonders erfolgreichen Ausstellungshund möchte ich jedoch MCh. Karim erwähnen!



Kamria und Karim of Falconers Dream, 2013



Khaled of Falconers Dream, 2013 (c) Florian Roszkopf



Khaled of Falconers Dream, Slowakischer Coursingmeister 2012
(c) Eric-Philipp Gschwendner

Bitte erzählen Sie uns etwas über Ihren letzten Wurf.

Ich hatte für Kamria einen Rüden gesucht, der nicht aus der el Tashara-Linie kommt und doch eine konstante gute Leistung auf der Rennbahn bringt. Eigentlich hatte ich für sie einen anderen Rüden vorgesehen, musste aber kurzfristig umdisponieren. Vischin von Iransamin hatte ich 2013 in Versoix gesehen, und er blieb mir mit seiner ruhigen Ausstrahlung und seinem sehr besitzerbezogenen Wesen in Erinnerung, aber auch sein Laufstil und sein Aussehen haben mir gefallen. Sein Pedigree auf Mutterseite faszinierte mich schon immer und die Vaterseite sagte mir auch zu. So wagte ich es, auf die hübsche Kamria eine reine "Leistungslinie" zu verwenden. Bis jetzt bin ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden, die Welpen sind nun 11 Monate alt, haben schöne feste sportliche Körper und liebe Charaktere. Ich bin gespannt, wie sie sich weiter entwickeln werden.

Wichtig ist es m.E., dass Züchter miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Nicht der eigene Erfolg sollte im Vordergrund stehen, sondern vor allem auch der Erhalt und die Gesundheit der Rasse. Dies setzt voraus, dass sich Züchter über gesundheitliche Probleme ihrer eigenen Würfe austauschen. Haben Sie bei ihren Würfen irgendwelche gesundheitliche Problemen, über die sie reden möchten bzw. die sie mitteilen möchten?

Ich nehme den gesundheitlichen Aspekt sehr ernst. In Österreich gehört ein tadelloser Herzultraschall, der zwei Jahre gültig ist, zur Zuchtzulassung. Ich nehme aber auf wesentlich mehr Faktoren Rücksicht! Leider hatte ich in meinem J-Wurf einen Rüden, der an Lymphdrüsenkrebs starb, und zwei Hündinnen mit leichten Allergien, weshalb ich mit diesem Wurf nicht weiterzüchtete. Da ich mich auf die Aussagen der Deckrüdenbesitzer und -züchter bezüglich Gesundheit nicht gerne verlasse, habe ich bis jetzt nur Outcross-Würfe gemacht.

Gibt es etwas, das Sie uns noch erzählen möchten, das wir durch eine Frage nicht abgedeckt haben?

Obwohl wir 13 Salukis haben, haben wir kein Hundezimmer und die Hunde können sich frei im ganzen Haus bewegen, wie es ihnen beliebt. Meine Lebensgefährtin und ich lieben es, mit unseren Hunden eng zusammen zu leben, und auch nur so erbringen unsere Hunde solche Leistungen.

Ein letztes Anliegen habe ich noch: Ich würde mir wünschen, dass besonders auf den Coursings die Salukis besser trainiert sind. Zu viele Besitzer halten ihre Hunde für fit und gut trainiert, wobei man dann leider feststellen muss, dass viele Hunde diesen Anforderungen nicht 100% gewachsen sind und unnötige Konzentrationsfehler passieren.

Ich bedanke mich für dieses interessante Interview und wünsche Ihnen für Ihre Zucht weiterhin viel Spaß und Erfolg!



Familienhunde bei Friedrich Wiehser und Michaela Peterseil